

Notenfund und Uraufführung – Rehabilitation des Komponisten Theo Kreiten durch das Orchester der Landesregierung NRW

Philipp Scheucher zusammen mit dem OdL bei der Welturaufführung der „Fantasie für Klavier und Orchester“ von Theo Kreiten in der Tonhalle Düsseldorf am 28.09.2019.
Foto: Günter Plewnia/OdL



Paul Lindner

Fast wie ein TV-Krimi zur Primetime am Samstag-Abend mutete das Unternehmen an, das das Orchester der Landesregierung NRW (OdL) 2019 zu seinem Abschluss führte. Tatsächlich war es keine filmische Fiktion, sondern der berühmte Fund der Stecknadel im Heuhaufen, der zum Ausgangspunkt eines mehrjährigen Projektes avancierte. Aktivitäten unterschiedlichster Art an mehreren „Tatorten“ führten dabei schließlich auf ein Finale zu, das mit Konzerten in Düsseldorf und Köln seinen Höhepunkt fand.

„Tatort“ 1: Finanzministerium NRW

Ob die wöchentlichen Proben des Orchesters im Finanzministerium Einfluss auf die Landeshausplanungen nehmen, ist bisher noch keiner wissenschaftlichen Untersuchung unterzogen worden. Allerdings erwies sich der Probenraum im 7. Stock mit seinem fantastischen Blick über die Skyline der Düsseldorfer Innenstadt mit der Spielstätte des Orchesters, der Tonhalle, als Schatztruhe, wenn auch nicht im fiskalischen Sinne. Wie es sich für ein Ensemble gehört, das 2018 sein 70-jähriges Jubiläum feierte – also auf eine schon etwas länger andauernde Existenz zurückblicken kann –, so besitzt auch das OdL ein Notenarchiv, dessen Unterbringung u.a. zusammen mit Kontrabässen, Pauken und anderen musikalischen Utensilien im sogenannten „Kämmerchen“ von Zeit zu Zeit einer

gewissen Pflege, sprich Neuarchivierung bedarf, soll der Überblick über den Bestand gewahrt bleiben. Vergeht hierbei zu viel Zeit, kann schon einmal der Überblick verloren gehen. Die damit verbundene Unübersichtlichkeit, manche sprechen auch von Unordnung, entpuppte sich beim OdL aber als genaues Gegenteil, als Schatzfund! Zum Vorschein kam das Autograph der Partitur der „Fantasie für Klavier und Orchester“ des Komponisten Theo Kreiten aus dem Jahr 1928.

Der Komponist

Theo Kreiten war Professor für Tonsatz am Düsseldorfer Konservatorium und Vater des 1916 geborenen Meisterschülers Claudio Arraus und des in den 1930er Jahren angehenden internationalen Klaviervirtuosen Karlobert Kreiten. Dessen kritische Äußerungen zur Nazi-Diktatur ließen als Folge von Denunziation im privaten Umfeld das Leben des 27-jährigen Pianisten durch Hinrichtung in Berlin-Plötzensee 1943 enden, tragisch insofern, als dass Karlobert Kreiten auf eine Karriere in den USA verzichtet hatte. Für die Familie Kreiten bedeutete dieses Ereignis die Flucht aus Deutschland. Nach Ende der Nazi-Diktatur konnte Theo Kreiten seine Dozententätigkeit am Düsseldorfer Konservatorium wieder aufnehmen. Bundesweites Aufsehen erregte die Ermordung Karlobert Kreiten 1987 im Rahmen der „Affäre Werner Höfer“, nachdem

der Original-Kommentar wenige Tage nach der Hinrichtung Kreiten 1943 durch den späteren Moderator des „Internationalen Frühschoppens“ und Fernsehdirektors des Westdeutschen Rundfunks publik wurde.

„Tatort“ 2: Musikhochschule Köln

Die Realisierung einer geplanten Aufführung der „Fantasie“ durch das OdL konnte jedoch nur in Zusammenarbeit mit weiteren Kulturinstitutionen erfolgen. U.a. mit Hilfe der „Stiftung Lichterfeld“ zur Wiederbelebung verfeimter Musik, der Deutsche Bank Stiftung und weiteren Sponsoren sowie der den Internationalen Karlobert-Kreiten-Klavierwettbewerb ausrichtenden Musikhochschule Köln unter Federführung von Prof. Florence Millet wurde es möglich, aus der Partitur spielbare Stimmen herzustellen. Der Sieger dieses Wettbewerbs, Philipp Scheucher, erhielt den Part als Solist bei der Aufführung der „Fantasie“. Wissenschaftliche Untersuchungen schlossen die Partitur als Raubkunst aus. Das Werk selbst stellte sich als Umarbeitung eines 1928 in Düsseldorf aufgeführten Konzerts für „Klavier und Orchester“ heraus, das Theo Kreiten nach negativer Kritik zur 1-sätzigen „Fantasie“ umarbeitete. Die Aufführung durch das OdL 91 Jahre später wurde damit zur Welturaufführung.

„Tatort“ 3: San Francisco/Kalifornien

Neben Provenienzforschung und musikwissenschaftlicher Expertise gehörte die Ahnenforschung mit zur Aufklärungsarbeit rund um die „Fantasie“. Dabei konnte als letzter lebender Nachfahre mit Gilbert von Studnitz der Enkel Theo Kreiten in San Francisco ausfindig gemacht werden. Schon eine Woche vor Aufführung der „Fantasie“ reiste von Studnitz mit seiner Familie nach Düsseldorf, um dort an der Niederlegung eines Gedenksteines für Karlobert Kreiten durch die Stadt Düsseldorf auf dem Düsseldorfer Südfriedhof teilzunehmen und sich den Fragen der Medien zum wiederentdeckten Werk seines Großvaters zu stellen. Der Westdeutsche Rundfunk widmete dem gesamten Projekt einen ausführlichen Beitrag, in dem von Studnitz die historischen Hintergründe um die „Fantasie“ und das Schicksal der Familie Kreiten ganz persönlich in eindringlicher Weise einer breiten Hörerschaft vermitteln konnte.

„Tatort“ 4: Tonhalle Düsseldorf

„Eine Sternstunde der Kulturstadt Düsseldorf“, so der Kommentar der „Westdeutschen Zeitung“ zur Übergabe der Originalpartitur der „Fantasie für Klavier und Orches-

ter“ Theo Kreiten durch Gilbert von Studnitz an den Kulturdezernenten der Stadt Düsseldorf im Rahmen des Konzertes am 28.09.2019 in der Tonhalle. Damit erhielt das Autograph seinen würdigen Platz im Archiv der nordrhein-westfälischen Landeshauptstadt. Als „eine späte Genugtuung für die Nachkommen einer Familie, der im NS-Regime Unrecht erfuhr“ wertete die Deutsche Welle den Notenfund und die Uraufführung der „Fantasie“ in ihrer ausführlichen Konzertkritik. Philipp Scheucher als Solist des hochvirtuosen, ca. 20-minütigen Werkes und Träger zahlreicher internationaler Preise, 2018 u.a. ausgezeichnet beim „Honens International Piano Competition“ in Calgary/Kanada als einer der besten zehn Nachwuchspianisten, besitzt nun das Privileg der Welturaufführung des Werkes zusammen mit dem OdL unter der Leitung von Christian Ludwig. Gleichzeitig mit der Düsseldorfer Aufführung und der Wiederholung des Konzertes in der Musikhochschule Köln erfolgte auch eine Ersteinstrumentierung der „Fantasie“ auf CD.

Ausblick

Geplant ist die Drucklegung des Stimmmaterials bei einem renommierten Musikverlag, um das Werk einer breiten musikalischen Öffentlichkeit zugänglich zu machen. Dies soll nicht nur die Voraussetzungen für weitere Aufführungen schaffen, sondern ebenso mögliche Impulse für eine wissenschaftliche Auseinandersetzung mit Musik als verfeimter Kunst unter autoritären politischen Verhältnissen setzen. In diesem Sinne darf das Orchester der Landesregierung NRW mit seinem Beitrag zu einem wichtigen Kapitel der Musikgeschichte des 20. Jahrhunderts mit einigem Stolz auf dieses Projekt zurückblicken.

Die entstandene Doppel-CD ist beim Orchester erhältlich für 12,50 EUR (inkl. Versand). Bestellung per E-Mail an: medien@odl-online.de



Überreichung der Original-Partitur der „Fantasie für Klavier und Orchester“ von Theo Kreiten beim Konzert in der Tonhalle Düsseldorf am 28.09.2019. v.l.n.r.: Kulturdezernent der Stadt Düsseldorf Hans-Georg Lohe, der Enkel Theo Kreiten Gilbert von Studnitz, der Dirigent des OdL Christian Ludwig. Foto: Günter Plewnia/OdL

